

Nicht schon wieder Atomkraft – 10 leere Phrasen



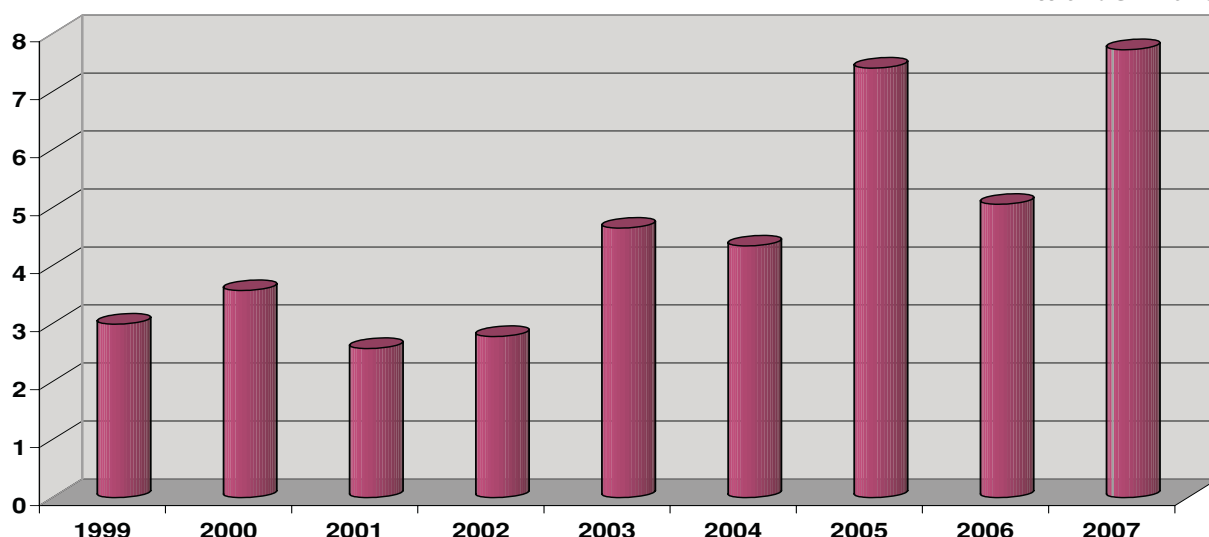
„Wir sind der festen Überzeugung, dass wir eine Laufzeitverlängerung ... der deutschen Kernkraftwerke benötigen, um sichere Energiepreise sicherzustellen.“



CDU-Generalsekretär
Ronald Pofalla,
am 26. Juni 2008

Die Wahrheit:

Konzernüberschuss e.on in Milliarden Euro



Der Strompreis bildet sich an der Börse, auf die der Betrieb von Atomkraftwerken keinen Einfluss hat. Allerdings steigen mit dem Strom aus abgeschriebenen AKWs die Gewinne der Konzerne, um 300 Millionen Euro pro Reaktorjahr.

Diese Gewinne werden – wie schon bisher – nicht dem Stromkunden, sondern dem Konzern und seinen Aktionären zugute kommen. Der Staat hat keine Handhabe, diese Gewinne abzuschöpfen. Als in den 70er und 80er Jahren die teuren Reaktoren finanziert wurden, ging der Strompreis deutlich nach oben und blieb hoch, auch nachdem die Atomkraftwerke abgeschrieben waren. **Warum soll das jetzt anders werden?**

Aber selbst wenn die Stromkonzerne ihr bisheriges Gewinnstreben ändern und den Zusatzgewinn mit dem Kunden teilen würden, käme nur ein kleiner Preisnachlass heraus: Etwa 10 Euro im Jahr pro Haushalt, wie man leicht ausrechnen kann. Bei einer durchschnittlichen Stromrechnung von 700 Euro so gut wie nichts.

Am schnellsten steigen die Preise bei Öl und Gas. Darauf hat der Betrieb von Atomkraftwerken keinen Einfluss.

Daten lieferten: Strombörse EEX, e.on, Bundeswirtschaftsministerium